

Gemeinsamer Aufschlag für die Umwelt

EVG und Stadt Sankt Augustin rüsten Grundschulen mit Photovoltaikanlage aus. Das Klimaschutzprogramm steht

SANKT AUGUSTIN. Es ist ein Aufschlag, dem weitere folgen sollen: Auf den Dächern der evangelischen und der katholischen Grundschule Hangelar nahmen die Verantwortlichen vorgestern die erste Photovoltaikanlage in Betrieb, die in Kooperation von Stadt und Energieversorgungsgesellschaft (EVG) Sankt Augustin geplant und umgesetzt wurde.

„Mit diesem ersten kommunalen Energieprojekt soll nicht nur die Verwendung regenerativer Energien gefördert, sondern auch dem städtischen Klimaschutzprogramm Rechnung getragen werden“, sagte Marcus Lübken, Geschäftsführer der EVG und Beigeordneter Sankt Augustins. Gesellschafter der EVG sind zu 55 Prozent die kommunale Wasserversorgungsgesellschaft Sankt Augustin und zu 45 Prozent die Stadtwerke Bonn, vertreten durch EVG-Mitgeschäftsführer Peter Weckenbrock.

160 Solarmodule prangen auf zwei Dächern der gemeinsamen Einrichtung. Mit ihnen kann eine



Die Grundschüler in Sankt Augustin wissen genau, woher der Solarstrom kommt.

FOTO: HOLGER ARNDT

Leistung von 38,4 Kilowatt-Peak erreicht werden. Das entspricht einer Durchschnitts-Jahres-Erzeugung von rund 33 000 Kilowattstunden Strom – dem Jahresverbrauch von neun Vier-Perso-

nen-Haushalten. „Durch die saubere Stromerzeugung reduziert sich der Kohlendioxidaustritt des Gebäudes um 18 500 Kilogramm pro Jahr, das entspricht etwa dem, was zwei Hektar aufgeforsteter

Wald auffangen könnten“, so Lübken. 95 000 Euro kosteten Module und Installation, dafür wurde ein Kredit der Kreditanstalt für Wiederaufbau in Anspruch genommen, der in zehn Jahren ab-

bezahlt sein soll. Ausgelegt ist die Anlage auf eine Nutzungsdauer von etwa 20 Jahren. Geplant ist von Seiten der EVG und der Stadt, 2012 weitere Photovoltaik-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden, aber auch auf Privateigentum zu errichten, so sich die Dachflächenausrichtung und -neigung dem Solarkataster nach als geeignet herausgestellt haben und im „Städtischen Solardachprogramm“ erfasst sind. Lübken: „Dann werden Bürger die Möglichkeit haben, sich an den Investitionen zu beteiligen.“

Beteiligt an der Einweihung der Anlage waren auch die Kinder der Grundschulen. Und dass schon Drittklässler genau wissen, wo der Solarstrom herkommt und wie gut er für die Umwelt ist, zeigten sie mit Beispielen aus ihrem Alltag: eine solarbetriebene Lichterkette zum Beispiel, die genauso hell leuchtet wie ihre konventionellen „Kollegen“. „Das war uns eine sehr liebe Baustelle“, betonte Rektorin Maria Engelhard, „denn Nachhaltigkeit geht uns alle an.“ cla